

## **A N T R A G**

gemäß § 9 der Geschäftsordnung für den Rat der Universitätsstadt Siegen  
und seine Ausschüsse

<b>Antragsteller/in</b>	<b>Volt- Fraktion</b>
<b>Eingang</b>	<b>11.02.2021</b>
<b>Federführend</b>	<b>GB 4/ Abt. 4/5; Abt. 1/2</b>

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

**Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, Stadthallen  
und Liegenschaften**

**11.03.2021**

Betreff:

**Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Wohn- und Arbeitsraum  
- Antrag der Volt-Fraktion -**

Der Antrag der Volt-Fraktion fordert die Erstellung einer Analyse der mit der Corona-Pandemie einhergehenden Änderungen der Bedarfe (Home-Office, Internetnutzung, Konsumverhalten, Insolvenzen, Verkehr) und der Nutzungspotenziale (Leerstände).

Aus Sicht der Verwaltung ist zum jetzigen Zeitpunkt eine umfassende Analyse der Auswirkungen der Corona-Pandemie nicht zielführend, da sich Deutschland derzeit noch mitten in der Pandemielage befindet und sich dies auf Grund neuer Mutationen voraussichtlich auch in nächster Zeit nicht ändert. Die Beantwortung solch grundsätzlicher Fragen wie sie in der Antragsbegründung aufgeführt sind, kann aus Sicht der Verwaltung außerdem nur durch wissenschaftliche Untersuchungen und Forschungsvorhaben, nicht durch die Stadt Siegen selbst, umfassend erfolgen. Nichtsdestotrotz können an Hand der Fragen aus der Begründung des Antrags erste Einschätzungen seitens der Verwaltung zu möglichen Entwicklungen abgegeben werden (siehe unten).

Aufbauend auf Forschungsergebnissen und statistischen Erhebungen kann die Verwaltung in den kommenden Jahren die Auswirkungen der Pandemie in künftigen Konzepterstellung und -fortschreibungen berücksichtigen. Derzeit findet zumindest eine erste fachliche Einschätzung des beauftragten Büros Stadt + Handel zu den Auswirkungen von Corona auf den Siegerner Einzelhandel Eingang in die Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes (siehe unten). Auch im Zuge künftiger Konzeptfortschreibungen und -erstellung, beispielsweise des Wohnbaulandkonzeptes, müssen die jeweiligen – dann erforschten und statistisch belegbaren – Auswirkungen der Pandemie berücksichtigt werden. Sollten Maßnahmen notwendig sein, um auf diese Auswirkungen zu reagieren, können diese fachspezifisch in den jeweiligen Konzepten ausgearbeitet werden.

Zu den Fragen im Einzelnen:

**1. Wie hoch ist der Anteil derjenigen, die auch nach der Pandemie im Home-Office arbeiten? (Prognose)**

Die Industrie- und Handelskammer Siegen hat im Oktober 2020 eine Blitzumfrage zum Thema „Homeoffice“ durchgeführt. An dieser Umfrage beteiligten sich 435 Unternehmen aus dem gesamten IHK-Bezirk (Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe). Eine separate Auswertung für das Siegerner Stadtgebiet kann für diese Umfrage nach Aussage der IHK nicht vorgenommen werden.

Im Rahmen der Blitzumfrage ergaben sich folgende Ergebnisse:

*Welchen Einfluss hat die Corona-Pandemie auf das Arbeiten im Homeoffice in Ihrem Unternehmen genommen?*

- 22,5 % arbeiten seit der Corona-Krise verstärkt im Homeoffice
- 13,3 % haben schon vorher verstärkt auf Homeoffice gesetzt
- 64,1 % Homeoffice kommt für Tätigkeitsfeld wenig bis gar nicht infrage

*Wenn Sie auf Homeoffice setzen: Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?*

- 92,3 % haben überwiegend positive Erfahrungen gemacht
- 7,7 % haben überwiegend negative Erfahrungen gemacht

*Wird sich die Bedeutung des Homeoffice als Arbeitsform in der gesamten Wirtschaft in den kommenden fünf Jahren verändern?*

- 21,8 % deutliche Zunahme
- 63,0 % Zunahme
- 11,3 % keine Veränderung
- 3,2 % Abnahme
- 0,7 % deutliche Abnahme

*Den ursprünglich geplanten Rechtsanspruch für Beschäftigte auf Homeoffice (24 Tage Homeoffice im Jahr) sahen 78,2 % kritisch.*

Aus den vorstehenden Daten ergibt sich, dass im Bezirk der IHK Siegen spätestens seit der Corona-Pandemie 36 % der Unternehmen verstärkt Homeoffice einsetzen.

Diese Unternehmen konnten nahezu vollständig positive Erfahrungen durch das Homeoffice feststellen. Allerdings gaben auch 64,1 % an, dass Homeoffice für deren Tätigkeitsfeld wenig bis gar nicht in Frage kommt. Eine tiefergehende Analyse hierzu liegt nicht vor, sodass sich über die Gründe nur mutmaßen lässt (z.B. produktionsbedingt nicht realisierbar).

Im Januar 2021 wurde durch die Bundesregierung die SARS-CoV-2-Arbeitsschutzverordnung (Corona-ArbSchV) mit der Pflicht für Arbeitgeber erlassen, Homeoffice wo überall möglich anzubieten. Vor diesem Hintergrund könnte der aktuell tatsächlich im Homeoffice tätige Anteil an Beschäftigten nunmehr höher liegen. Entsprechende Daten liegen hierzu noch nicht vor.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Corona-Pandemie durchaus dazu geführt hat, dass mehr Unternehmen verstärkt Homeoffice einsetzen. Inwieweit dies auch nach der Pandemie noch Bestand hat, lässt sich noch nicht vollständig abschätzen.

85,4 % der an der IHK-Umfrage beteiligten Unternehmen gaben an, dass Homeoffice in den nächsten fünf Jahren an größerer Bedeutung für die Wirtschaft gewinnen wird. Vor diesem Hintergrund sowie der überwiegend positiven Erfahrungen mit dem Homeoffice ist davon auszugehen, dass ein Großteil der Unternehmen auch nach der Pandemie vermehrt auf Homeoffice bzw. mobiles Arbeiten setzen wird.

**2. Inwiefern resultieren daraus ableitend (a) Leerstände im Stadtgebiet bezogen auf Gewerbeflächen, (b) Bedarf an Wohnraum in Wohngebieten (Büro etc.) und (c) Bedarf an Wohnraum in Randbezirken der Stadt?**

Auch für eine Aussage hinsichtlich der Punkte (a) und (b) ist es zu früh, da sich Verschiebungen zwischen Büroarbeit und Homeoffice bzw. mobilem Arbeiten erst in den nächsten Jahren zeigen werden und Prognosen (siehe Frage 1) schwierig sind. Daher kann der zusätzliche Bedarf an Wohnfläche für die Einrichtung eines Arbeitsplatzes in der eigenen Wohnung bzw. der (Zusatz-)Bedarf an Wohnraum in ländlicheren Stadtteilen Siegens derzeit noch nicht abgeschätzt werden. Es stellt sich auch die Frage, inwieweit durch mobiles Arbeiten überhaupt ein zusätzlicher Wohnflächenbedarf entsteht und inwieweit sich dieser dann gegebenenfalls städtebaulich auswirken wird. An dieser Stelle sei auf neue Trends wie Co-Working-Spaces oder ortsunabhängiges Arbeiten verwiesen, das allein mit Laptop und W-Lan-Zugang auskommt.

Hinsichtlich des Teils (b) der Frage kann auf eine aktuelle Studie von empirica ("Schwarmstädte") verwiesen werden, gemäß welcher sich die Attraktivität von Großstädten nicht alleine in ihrem Angebot an Arbeitsmöglichkeiten, sondern vor allem an der urbanen Lebenswelt festmacht. Dies zeigt sich auch an den teils enormen Auspendlerzahlen aus Großstädten. Die These, dass Siegen allein deswegen an Attraktivität als Wohnstandort verliert, weil mobiles Arbeiten auch vermehrt auf dem Land stattfinden kann, ist somit eher nicht haltbar.

**3. Inwiefern entsprechen die Internetanschlüsse in Wohngebieten den neuen Anforderungen?**

Der Breitbandausbau in der Stadt Siegen wird überwiegend von folgenden Netzbetreibern vorgenommen:

- Telekom AG
- Vodafone (ehem. Unitymedia)
- Westenergie.

Im gesamten Stadtgebiet ist der Breitbandausbau nahezu flächendeckend abgeschlossen. Bis auf ca. 150 Standorte (darunter auch Schulen u. Krankenhäuser) sind alle Anschlüsse mit über 30 Mbit/s versorgt. Diese 150 Anschlüsse werden durch einen geförderten Ausbau, dessen Baubeginn voraussichtlich im 2. Halbjahr 2021 startet, mit Glasfaserhausanschlüssen versorgt.

Vor diesem Hintergrund steht eine ausreichend schnelle Internetverbindung in Wohngebieten zur Verfügung.

**4. Inwiefern kann von Veränderungen bezogen auf den (Berufs-)Verkehr ausgegangen werden?**

**5. Welche Auswirkung hat die Corona-Pandemie auf das Konsumverhalten?**

**6. Welche Auswirkungen sind darauf auf den Verkehr abzuleiten?**

Bei den Fragen 4-6 handelt es sich um sehr globale Fragen, die wie vorgenannt Gegenstand von Forschungsvorhaben sein müssten, um umfassend beantwortet werden zu können. Dass sich der Berufs- und sonstige Verkehr im ersten Lockdown im Frühjahr 2020 reduziert hat, kann aus jetziger Perspektive rückblickend festgestellt werden, ebenso eine damit einhergehende Reduzierung des weltweiten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes. Welche nachhaltigen Auswirkungen auf den Verkehrssektor und das Konsumverhalten von Menschen nach Abschluss der Pandemie auszumachen sind, ist für die Verwaltung noch nicht absehbar.

**7. Welche Auswirkungen haben die Corona-Pandemie und das veränderte Konsumverhalten auf das lokale Gewerbe?**

Die Corona-Pandemie hat einen Großteil der ansässigen Branchen in der Innenstadt und in den Stadtteilzentren sehr hart getroffen. Deutliche Umsatzrückgänge sind auf die Beschränkungen für den stationären Einzelhandel / die Gastronomiebranche zur Eindämmung des Corona-Virus zurückzuführen. Die Konsumlaune der Bevölkerung sinkt und die Nachfrage ist rückläufig. Die Branchen verzeichnen deutlich spürbare Umsatzverluste, die nicht komplett durch das Onlinegeschäft oder Abholservices während der Schließungsphase kompensiert werden können. Die Unternehmen kämpfen ums Überleben, kreative Handlungsansätze dienen aktuell vorrangig nur der Sichtbarkeit und der Aufrechterhaltung des Kundenkontaktes. Die Umsatzausfälle können trotz staatlicher Hilfen nicht kompensiert werden. Die anhaltenden Veränderungsprozesse im Handel und in der Gesellschaft werden in den Innenstädten sukzessive immer sichtbarer. Erste Geschäftsschließungen und Filialnetzbereinigungen wur-

den auch in Siegen vorgenommen. Eine verlässliche Einschätzung wie sich das Ausmaß der Pandemie mittelfristig auswirken wird, ist aktuell nicht möglich.

Nach erster Einschätzung des Büros Stadt + Handel wirkt sich die Corona-Pandemie auf die Einzelhandelsentwicklung in Siegen generell beschleunigend aus. Dies bedeutet, dass Geschäfte und Handelsbetriebe, die bereits vor der Pandemie mit Existenzproblemen oder sinkenden Umsätzen zu kämpfen hatten, im Zuge der Pandemie vermehrt gezwungen sind, Insolvenz anzumelden. Es ist allerdings anzunehmen, dass der Insolvenzfall bei diesen Betrieben mittel- oder langfristig auch ohne die Corona-Pandemie eingetreten wäre.

Darüber hinaus spielt für den lokalen Einzelhandel der Einsatz von „click- und collect-Systemen“, Onlineshops sowie einer generellen Verknüpfung von „Online- und Offline-Angeboten“ eine immer größere Rolle, um auch während der Lockdown-Phasen und generell in der Zukunft erreichbar und wettbewerbsfähig zu bleiben. In diesem Zusammenhang ist auch die verstärkte Werbemöglichkeit über z.B. Social-Media-Plattformen oder andere Anbieter zu nennen. Positiv hervorzuheben ist, dass viele Händler durch die Pandemie Aktivitäten zur Verbesserung der digitalen Sichtbarkeit (Homepage, Social Media etc.) umgesetzt haben. Die endgültigen Auswirkungen können aber erst nach Ende der Pandemie realistisch abgeschätzt werden.

Zur Fortschreibung des Wohnbaulandkonzeptes wird auf die Stellungnahme zur Anfrage der Volt-Fraktion zum Thema Leerstände vom 11.3.2021 verwiesen.